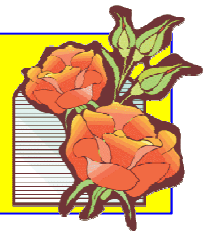


Tipps für's Leben

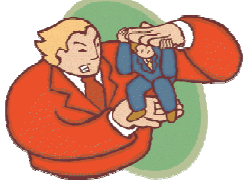
Newsletter Nr. 7 für den Monat September



Liebe Freunde,
ich grüße euch vom herrlichen Bodensee, an dem wir zur Zeit urlauben!
Das Thema dieses Newsletters lautet: „Wer bin ich?“
„Traurig grüßt der, der ich bin, den, der ich hätte sein können!“
Entmutigend dieser Satz – oder?

Indem wir leben und erleben, wird unser Herz geformt, wird unsere Persönlichkeit „gebaut“. In der Kindheit haben andere Menschen – vor allem Eltern – an unserer Persönlichkeit gebaut. Später haben wir, in eigener Regie, daran weitergebaut.
Alle, die uns geformt und geprägt haben, sind Autoritätspersonen unseres Lebens.
Nicht immer hatten sie das Wort Gottes (die Bibel) dabei beachtet.

Aber es gibt Hilfe!
Wir müssen nicht in der Prägung leben, die uns auferlegt wurde.
Gott sei Dank können wir uns davon befreien!
Da gibt es Narben von alten, schmerzenden Wunden in uns.
Hervorgerufen durch Autoritätspersonen, also Menschen, die Autorität über uns hatten und deren Urteil wir geglaubt haben und das uns geprägt hat.



Eltern, ältere Geschwister, Kindergärtnerinnen, Abteilungsleiter, Chefs usw.

Da können schon Narben entstehen.
Mein erster Chef, den ich hatte, sprach zu mir nur in der dritten Person.

„Gebe er mir doch mal das Buch!“
„Halte er sich fern von diesen Unterlagen!“

Ich fühlte mich wie eine „Sache“.
Da sind Narben von alten, schmerzenden Wunden in uns.

Oder wir hören die Eltern noch in unserem Ohr
„Du kannst das nicht“; „Du bist zu dumm, zu schwach, zu ungeschickt!“

In unserem Innern sind sie alle aufgezeichnet.
Keines dieser Worte ist vergessen!

Sie sind alle abrufbereit vorhanden!
Sie bestimmen die Art, wie wir das Leben und Gott, andere und uns selbst ansehen.

Sobald wir etwas Neues wagen wollen, hören wir sie diese alten Aussagen rufen und wir weichen neuen Herausforderungen aus.
Trauen uns nicht, sie auszuführen!

Irgendwann finden wir auf unserem Weg nach Hilfe zu Jesus.

Wir werden Christen.

Aber diese alten Wunden sind dadurch noch nicht geheilt.

Sie müssen zur Heilung geführt werden.

Das geschieht nicht ohne unsere Mitarbeit.

Es ist ein Prozess.

Diese frohmachende Botschaft muss bis an unser „innerstes Wesen“ vordringen.

Wir brauchen Heilung der Gefühle und der Erinnerungen!

Gefühle sind wichtig, sind ein wichtiger Teilbereich der Liebe.

Gefühle spiegeln unseren Lebensstil wider, unsere Wünsche, Sehnsüchte und Ziele.

Misshandlungen sind auch alle ungestillten emotionalen Bedürfnisse nach Nähe, Geborgenheit, Schutz, Zugehörigkeit und Zärtlichkeit usw. Negative Gefühle durch Enttäuschungen sind eine schwere Hypothek.

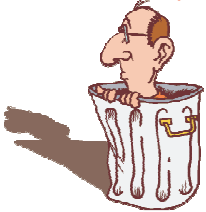
Sie belasten nicht nur unsere Seele sondern auch den Körper (Immunsystem).

Wer nicht fühlen will lebt gefährlich!

Steigert das Krebsrisiko um ein 40faches.

(Wird eines der nächsten Newsletter-Themen sein)

Womit kämpft der verletzte Mensch?



Mit einem tiefen Gefühl seiner Unwürdigkeit, ein dauerndes Gefühl der Angst, des Zukurzgekommenenseins und der Minderwertigkeit.

Es handelt sich dabei um eine innere Stimme, die sagt: „Ich mache doch nie alles ganz richtig. Ich mache nichts gut genug! Ich kann weder mich noch andere noch Gott zufriedenstellen!“

Diese Menschen strengen sich an, fühlen sich dauernd schuldig, werden stets von einem „müsste eigentlich“ oder „sollte eigentlich“ umhergetrieben.

Er sagt sich: „Ich steige jetzt zu Gott hinauf. Ich möchte ihn endlich zufriedenstellen!“

Also klettert er die Leiter hoch, Sprosse um Sprosse, und strengt sich dabei so sehr an, bis seine Knöchel bluten und seine Schienbeine wund sind.

Endlich ist er oben angekommen, nur um zu entdecken, dass sein Gott drei Stufen höher gestiegen ist.

Er ist total von Gott enttäuscht.

Selbst Gott, glaubt er,

hält nichts von ihm!

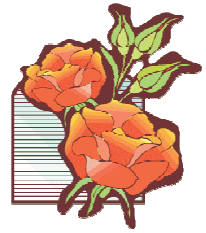
Distanziert sich von ihm!

Dieser Schmerz treibt ihn durchs Leben.

Er ist zu seinem Antreiber geworden.

Jetzt glaubt er, Liebe muss verdient werden.

Und läuft in seiner Anstrengung von einer Enttäuschung zur nächsten.



Diese Antreiber heißen:

Sei perfekt – ich darf keine Fehler machen, sollte mehr leisten

Sei stark – ich darf keine Schwäche zeigen

Mach schnell – Mit Hast durchs Leben – ein lebenslanges „Beeil dich“

Mach es allen recht – Ein Mensch ohne eigenen Standpunkt

Streng dich an – Das was ich leiste, reicht nicht aus

All diese Antreiber sind schädlich!

Und führen uns in Gefangenschaft!

Machen uns unglücklich, weil sie nie zufrieden zu stellen sind.

Unsere Vergangenheit

Damit wir geheilt werden können von unserer Vergangenheit, müssen wir sie so akzeptieren, wie sie war.

Das braucht evtl. seelsorgerliche Begleitung.

Der Schmerz der Vergangenheit muss ihm „bescheinigt“ werden.

„Ja, diese Schmerzen sind berechtigt!“

Wenn dieser Mensch hört, dass seine Schmerzen keine Einbildung von ihm waren.

Diese Schmerzen müssen anerkannt werden. Immer wieder übergehen die Seelsorger diesen wichtigen Punkt.

Zuerst muss der Schmerz anerkannt werden.

Das ist bereits der erste Schritt zur Heilung.

Dann muss er raus dürfen!

Danach kann der Mensch behutsam in die Vergebung geführt werden.

„Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern!“

Vergebung ist letztlich immer die Voraussetzung für die Heilung.

Und wir sollten bedenken.

Auch unsere Eltern, Chefs usw. haben eine Kindheit gehabt, in denen sie wahrscheinlich nicht alles bekamen, was sie gebraucht hätten.

Ein gesundes Selbstbild braucht folgende Zutaten:

1. Zugehörigkeitsgefühl

Das Gefühl, dass man erwünscht, geliebt und angenommen wird.

2. Ein bestimmtes Wertgefühl

Das ist die innere Überzeugung:

„Ich gelte etwas!“

„Ich habe einen Wert!“

„Ich habe etwas zu bieten!“

3. Leistungsbewusstsein

Das Empfinden

„Ich kann diese Aufgaben ausführen!“

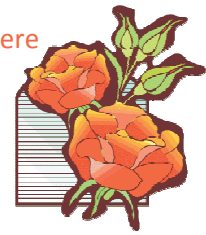
„Ich kann mit dieser Situation fertig werden!“

„Ich kann dem Leben entgegentreten!“

Aus diesen Quellen nährt sich unsere Persönlichkeit

1. Die Außenwelt

Erbanlagen, Geburt, Stadien der Kinderzeit



2. Die Innenwelt

Die körperliche, seelische und geistige Ausrüstung, die wir in die Welt mitbringen.

Unser Nerven, unsere Lernfähigkeit, unsere Aufnahmefähigkeit, unsere Reaktionsfähigkeit.

Auch unsere Hemmungen, Verunstaltungen und Gebrechen.

3. Satan mit allen Mächten des Bösen

Er benutzt unsere Gefühle der Selbstverachtung und spielt gern darauf Klavier.

4. Gott und Sein Wort

Unsere falschen Gottesvorstellungen müssen korrigiert werden anhand der Bibel.

Wir dürfen lernen, uns selbst zu lieben, so wie wir sind.

Gottes Vergebung für uns geht viel weiter als das allgemein bekannt ist.

Er nimmt die Sünden, das Versagen und die Nöte, die früher in unserem Leben geschehen sind und hüllt darüber den Mantel seiner liebevollen Ziele um sie, um aus ihnen etwas Neues zu machen.

Gott vergibt und vergisst!

So sollen wir auch mit unseren Schuldigern umgehen!

Joseph sagt zu seinen Brüdern:

„Ihr gedachtet es böse zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, dass er täte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks“

(Mose 50,19,20)

Die Tatsache, dass Gott nicht nur von uns weiß und für uns sorgt, sondern dass er uns völlig versteht, weil er diese Schmerzen der Ablehnung selbst erfahren hat, ist der Faktor, der bei der Heilung unseres beschädigten Gefühlslebens ausschlaggebend ist.

Was sind die seelischen Hauptprobleme bei Christen?

Sie können Gottes bedingungslose Gnade und Vergebung weder verstehen, noch annehmen, noch ausleben.

Sie können deshalb die bedingungslose Liebe, Vergebung und Gnade auch nicht an andere weitergeben.

Hier drei kurze Tests, die du gern durchführen kannst, um zu prüfen, ob du auch betroffen bist.

1. Der Verstimmungstest

Gibt es jemand, dem du grollst, von dem du niemals ablassen kannst?

(Die Eltern, der Bruder, die Schwester, der Freund, die Freundin, der Ehepartner, die Mitarbeiter, jemand, der dir in deiner Kindheit Böses angetan hat – ein Lehrer, oder jemand, der dich als Kind sexuell missbraucht hat?)

2. Der Verantwortlichkeitstest

Erhebst du Anklage gegen andere?

Wenn nur meine Eltern, meine Frau, meine Kinder, das Leben, Gott, mir nur das gegeben hätten, was sie mir schuldig sind, dann ginge es mir jetzt nicht so dreckig.

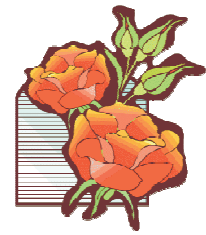
Dann hätte ich jetzt nicht diese persönlichen Schwierigkeiten.

3. Der Erinnerungs- und Reaktionstest

Er ist besonders schwierig.

Wie reagieren wir, wenn uns jemand an einen anderen Menschen erinnert, der uns verletzt hat. Vielleicht gefällt die die Art nicht, wie dein Mann die Kinder bestraft, weil er dich an deinen Vater erinnert, der das im Übermaß getan hat. So kommt es dann zu Zusammenstößen.

Die Klaviatur des Teufels



Er spielt gern auf der Klaviatur unseres Minderwertigkeitsgefühls.

Dazu gehören Furcht, Zweifel, Zorn, Feindschaft, Sorge und natürlich auch die Schuld.

Eine lange bestehende Schuld lässt sich nur schwer abschütteln.

Ein bedrängendes Gefühl von Minderwertigkeit, von Nichtbestehenkönnen und niedrigem Selbstwert.

Es belastet uns schon in der Wiege, es verfolgt uns im Kindergarten und verschlimmert sich dann in den Reifejahren.

Denk an das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden (Talenten)

Der eine Mann vergrub sein Pfund (Talent).
Arbeiten wir mit unsern „Pfund“.

Oder führen wir ein Leben, das weit unter unserer Befähigung liegt.

Konrad Adenauer sagte einmal:



„Kritiker hat die Welt genug. Was wir brauchen sind Ermutiger!“

Recht hat er.

Such dir einen Menschen, der bereit ist, dich zu ermutigen!

Ermutigung ist eine Gabe Gottes.

Und dann werde selbst ein Ermutiger für andere!

Sei mutig, neue Herausforderungen mit Gottes Hilfe zu erkennen, anzunehmen und auszuführen.

Ich war ein Mensch voller Minderwertigkeit, Angstgefühlen, Menschenfurcht.

Hör dir unser Lebenszeugnis an:

www.heinz-trompeter.de/predigten

Das alles braucht der Mensch wirklich nicht!

Heute reise ich mit meiner Frau durch

Deutschland und Osteuropa, um Menschen zu ermutigen.

Wenn ihr diesen Newsletter lest, dann sind wir in der Ukraine.

Wir bieten viele Seminare an, die Menschen aus ihrem Gefängnis der Lüge herausholen.
Du bist weder minderwertig, noch schwach, noch hilflos, noch unfähig.

Wann wirst du anfangen, dieser Lüge zu widerstehen?

Der Engel Gottes sagte zu Gideon:

„Geh hin, in dieser deiner Kraft!“

Mit anderen Worten, deine Kraft reicht aus.

Du musst sie nur benutzen und brauchst einen Menschen, der dich darin ermutigt und begleitet.
Es wird Zeit, dass du innerlich aufstehst, merkst du das!

Der erste Schritt kommt von dir!

Eine Reise von 1.000 Meilen beginnt mit dem ersten Schritt

Dann wirst du erleben, wie sich dieser allmächtige Gott im Himmel hinter dich stellt und dir Schutz und Ermutigung gibt, in „dieser deiner Kraft“ zu gehen.

Zum Abschluss noch zwei kleine Geschichten:



1. Glaub nicht alles, was du hörst!“

Es war einmal ein Mann, der verkaufte Würstchen.
Er war schwerhörig und hatte deshalb kein Radio.
Seine Augen schmerzten ihn und deshalb las er auch keine Nachrichten.

Aber sein Geschäft lief gut.

Er stellte Schilder auf und die Leute kamen und kauften Würstchen.

Sein Geschäft wuchs.

Er brauchte Hilfe und holte seinen Sohn vom College nach Hause.

Der Sohn sagte: „Vater, hast du nicht gehört, was die im Radio sagten und hast du es nicht in den Zeitungen gelesen – wir haben Rezession!“

Der Mann dachte sich, mein Sohn hat auf dem College studiert – der muss es wissen!

Er sammelte die Schilder wieder ein und verkaufte sogleich weniger Würstchen.

Über Nacht ging der Umsatz drastisch zurück.

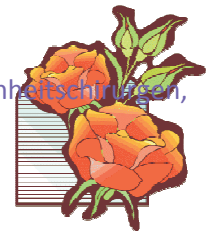
Dann sagte der Vater zum Sohn: „Mein Junge, du hattest recht, wir stecken mitten in einer Krise!“

Merke:

Alles, was du über dich gehört hast, muss mit der Bibel übereinstimmen. Sonst kannst du es vergessen!

2. Dein inneres Bild

In Amerika gab es einen Schönheitschirurg, der sich auf Schönheitsoperationen bei Frauen spezialisiert hatte.



Nase, Brust, Po usw.

Und er stellte etwas Verblüffendes fest.

Trotz gelungener Operation sahen sich viele Frauen weiterhin als „hässliches Entlein“.

Und das, obwohl ihre Freunde und Familienmitglieder sie kaum wiedererkannten.

Die Operation war wirklich gelungen!

Ihr inneres Bild über sich selbst aber hatte sich nicht verändert!

Dieses innere Bild einer Persönlichkeit lässt sich nicht operieren!

Es scheint der eigentliche Schlüssel zu einer Veränderung zu sein.

Das Bild, das wir von uns selbst haben, baut sich auf aus einem ganzen System von Bildern und Gefühlen, die wir über uns selbst zurecht gelegt haben.

Was sagt die Bibel:

„Wie der Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er!“

Sprüche 23,7

Wir sind aufgefordert, eine Entscheidung zu treffen!

Wollen wir den Lügen weiterhin glauben, denen wir bisher geglaubt haben?

Oder wollen wir unser Selbstwertgefühl aus Gott, aus seinem Wort und seiner Gnade nehmen?

Sehet, welche Liebe der Vater uns erzeigt hat, dass er uns erlaubt, uns Kinder Gottes zu nennen. (1. Joh. 3,1)

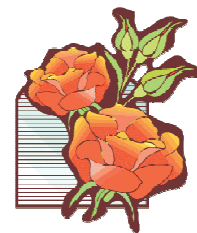
**Und wir heißen nicht nur so, wir sind es auch!
Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder (Vers 2)**

Diese Liebe ist erfahrbar!

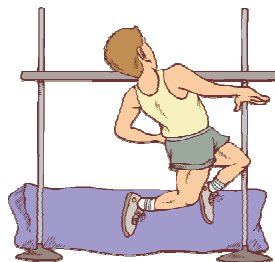
Du darfst sie genießen.

Jeden Tag.

Auf die Frage: Wer bin ich – kann ich antworten.
Ich bin ein wertvoller, von Gott geliebter Mensch, fähig,
seine Liebe zu tanken und zu genießen, sie anzunehmen,
auszuleben und weiterzugeben!
Genau der bin ich!



Viele liebe Grüße – du Geliebte(r) deines Herrn
Du schaffst es!



Seminare im September:
bis 7. September
Heilungs-Seminar in Uzhgorod, Ukraine
Gottes Liebe heilt

Samstag, 19. September in Gera
Beginn: 9 Uhr
Wenn die Seele weint!
Innere Heilung
Benjamin-Gemeinde
Schellingstraße 13
97548 Gera

Anmeldung bei:
Arthur und Doris Rammler
Tel./Fax: 09282/8482
dr-bueroservice@t-online.de

Es wird eine Kollekte erhoben!
Die Benjamin-Gemeinde bietet ein kostenloses
Mittagessen an!
Deshalb bitte unbedingt vorher anmelden.

Freitagabend, Samstag 24. + 25. September
in Schlüchtern
Beginn: Freitagabend 19 Uhr!

Wer bin ich?
Freie evangelische Gemeinde Schlüchtern
Elmer Landstraße 16
36381 Schlüchtern

Anmeldung bei:
Pastor Dr. Peter Mergler
06661-609530
info@feg-schluechtern.de
Es wird eine Kollekte erhoben.